VERANSTALTUNGSBEITRAG

Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SENEGAL

REBECCA GRÜBEL

März 2013

www.kas.de/senegal-mali

Heirat- für und wider: zwischen Tradition und Moderne

Theaterstück über Heirat und Ehe in der KAS Dakar begeisterte das Publikum und lud die Zuschauer zu einer Diskussion über Heirat und Ehe zwischen Tradition, Religion und Moderne ein.

Vergangenen Dienstag organisierte die Konrad-Adenauer-Stiftung Dakar zusammen mit ihrem Partner "Mouvement Citoyen" einen Theaterabend. In diesem Rahmen präsentierte die Theatertruppe TOTOK ihr neues Stück über Heirat und Ehe. In verschiedenen Szenen wurden viele Probleme von Heirat oder Nicht-Heirat, Levirat und Fernbeziehungen innerhalb der senegalesischen Gesellschaft schauspielerisch dargestellt.



Unter anderem wurde ein Konflikt zwischen Mutter und Tochter dargestellt. Die Tochter wollte nicht, dass ihre verwitwete Mutter nochmal heiratet, weil sie es für keine gute Entscheidung hielt. Die Szene verdeutlichte, dass Frauen sehr oft im Zwiespalt zwischen Religion, Tradition und Moderne stehen. Die Frage nach der Vereinbarkeit von diesen drei Elementen zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Stück. Die Truppe hat mit viel Energie und schauspielerischem Können das Thema Heirat aus einer religiö-

sen Perspektive betrachtet und besonders in den islamisch-christlichen Kontext der senegalesischen Gesellschaft gestellt. Der Truppe ist es dabei sehr gut gelungen, einen Bogen zwischen Tradition und Moderne zu spannen.

In den darauffolgenden Szenen wurden verschiedene Erwartungen an und neue Konzeptionen von Heirat und Ehe vor allem als Teil eines Generationenkonflikts dargestellt. Auch die Hürden und Probleme einer Fernbeziehung hat die Truppe in ihr Stück integriert. Besonders die Problematik der Ehe mit Modou-Modous zeigt, dass die Entfernung oft zu einem Problem innerhalb einer Beziehung werden kann. Stellt Skype dabei die Lösung dar, um eine Beziehung auch auf Distanz führen zu können? Das Stück endete mit einer positiven Note, nämlich der Versöhnung und einem Kompromiss zwischen Mutter und Tochter.

Das Ziel der Gruppe war es, die verschiedenen Probleme der Heirat, wie sie in der heutigen Gesellschaft existieren, aufzuzeigen, ohne direkte Lösungen zu präsentieren. Die Truppe wurde nach ihrer Aufführung mit einem herzlichen Applaus belohnt. Danach folgte eine sehr kontroverse und belebte Diskussion.

Der Moderator eröffnete die Debatte mit der Frage, ob die Ehe heutzutage noch ein Fundament der senegalischen Gesellschaft darstellt oder, ob wir unsere Konzeption von Heirat und Ehe im 21. Jahrhundert neu überdenken müssen, da die senegalesische Gesellschaft wie jede andere Gesellschaft heutzutage sozio-kulturellem Wandel und neuen Dynamiken in einer immer stärker globalisierten Welt unterworfen ist.



Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.

SENEGAL REBECCA GRÜBEL

März 2013

www.kas.de/senegal-mali

Das durchweg junge Publikum hat sich auf die Frage, welchen Stellenwert die Ehe für sie in ihrer persönlichen Lebenskonzeption darstellt, in großer Mehrheit für die Ehe als Sockel der senegalesischen Gesellschaft ausgesprochen. In der Debatte wurde zudem deutlich, dass die Thematik neben der religiösen Dimension auch eine juristische und politische Dimension umfasst.



Heirat und Ehe müssen heutzutage in einem globalen Kontext und als Verschmelzung von Tradition und Moderne verstanden werden. Bestimmte soziale Normen ändern sich im Laufe der Zeit und die Gesellschaft muss sich diesem normativen Wandel anpassen. Viele junge Frauen forderten in der Debatte besonders einen Wandel des Frauenbilds, von der Hausfrau und Mutter zu einer autonomen Gestalterin der Gesellschaft.

Die Zuschauer und Schauspieler ließen anschließend den Abend bei guter Stimmung und leckerem Essen im Garten der Stiftung ausklingen.